

# Erinnern: ein Teil der Menschenwürde

Steinkreuz auf dem Eiberg wieder eingeweiht / »Zum Gedenken aller Opfer von Gewalt, Terror und Krieg«

Von Götz Bechtle

Bad Wildbad-Calmbach. Beim Kreuzstein auf dem Eiberg, nahe beim Gallbrunnen, befindet sich seit mehr als 70 Jahren ein mächtiges dreifaches Steinkreuz aus Buntsandstein, das ursprünglich NS-Gedenkstätte war. Nach dem Kriegsende 1945 wurden die Symbole und die Inschriften entfernt.

Vor zwei Jahren machte sich der Calmbacher Heimatforscher Fritz Barth daran, zum einen die Geschichte dieses Denkmals aufzuarbeiten, und zum anderen das rund vier Meter hohe Dreikreuz umzuwidmen. Mit viel Energie, Zeitaufwand und finanziellem Einsatz gelang es Barth, nicht nur die verschiedenen zuständigen Behörden von der Wiederherstellung zu überzeugen, sondern auch die finanziellen Mittel zu erhalten und freiwillige Helfer bei der Wiederherstellung zu gewinnen.

Am Samstagnachmittag wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung das gesäuberte und neu gestaltete Denkmal wieder eingeweiht. »Zum Gedenken aller Opfer von Gewalt, Terror und Krieg« heißt es nun in heller Schrift auf einer dunklen Tafel auf dem Querbalken des Steinkreuzes. Mit dem Choral »Großer Gott, wir loben dich« leitete die Orchestervereinigung Calmbach unter der Leitung von Gabor Kohl die Gedenkfeier ein. Bad Wildbads Bürgermeister Klaus Mack betonte in seiner Ansprache zur Wieder-Einweihung: »Erinnerung ist eine moralische Verpflichtung gegenüber den Toren der Vergangenheit aber auch gegenüber den zukünftigen

Fritz Barth (mit Mikrofon) und Bürgermeister Klaus Mack (rechts) bei der Wiederinweihung des Denkmal auf dem Eiberg. Foto: Bechtle



Generationen.« Er bezeichnete das Steinkreuz als Mahnmal für den Erhalt des Friedens, erinnerte aber auch an die Toten nach 1945, die in Kriegsgefangenen- und Arbeitslagern, an der ehemaligen innerdeutschen Grenze und bei Terroranschlägen ums Leben kamen. »Die Fähigkeit und Bereitschaft, an die Toten zu denken, an sie zu erinnern, auch in der kollektiven Trauer, ist ein untrennbarer Teil der Würde des Menschen.« Macks Lob und Dank galt allen, die zum Wiederherstellen des

Denkmals beigetragen hatten, hier vor allem Fritz Barth, ohne dessen Beharrlichkeit und Engagement das Werk wohl nicht gelungen wäre.

Der Initiator zur Wiederherstellung des Denkmals, Fritz Barth, gab anschließend einen Überblick über die Geschichte des Denkmals. Er nannte die Helfer, die mit Geldspenden und in zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden das Steinkreuz in alten Glanz gebracht hatten. Deren gemeinsamer Einsatz habe diese Wieder-Einweihung erst möglich gemacht.

Gabriele Wicht-Lüttge von der Kreisforstverwaltung Calw freute sich über die Initiative und das Engagement aller Helfer bei der Gestaltung. Gerne unterstütze man von Seiten der Forstverwaltung solche Initiativen und habe deshalb auch den Standort durch Entfernen einiger größerer Bäume wieder besser sichtbar gemacht.

Die Reservisten-Kameradschaft Oberes Enztal, die bereits vor einigen Jahren den Aussichtspunkt Wetterfahnenhütte erneuert hatte, war auch

bei der Gestaltung des Denkmals mehrfach im Einsatz und bewirtete bei der Einweihung. Ihr »Chef«, Rolf Binder, betonte, dass man sich auch weiterhin für das Gemeinwohl verpflichtet sehe, weitere Projekte, so das Kriegerdenkmal in Calmbach und den Bereich der Kriegsgräber auf dem Waldfriedhof, stünden bereits zum »Weitermachen« an.

Mit dem Erklingen Nationalhymne, zu der sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, wurde die Feierstunde beendet.